

Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren SODK

# **Aufbau einer Online- Austauschplattform «Partizipation»: Schlussbericht**

Zürich, 19. Februar 2024

Bettina Rüegge, Malena Gmür, Susanne Stern

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Ausgangslage und Ziel</b>	<b>4</b>
1.1.	Ausgangslage	4
1.2.	Ziele des Mandats	4
<b>2.</b>	<b>Vorgehen</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Erste Auslegeordnung verschiedener Umsetzungsvarianten</b>	<b>5</b>
<b>4.</b>	<b>Weiterentwickelte Umsetzungsvarianten</b>	<b>7</b>
4.1.	Aufbau einer neuen Webseite	7
4.2.	Nutzung der bestehenden Plattform Kinder- und Jugendpolitik	7
4.2.1.	Variante A: Integration in bestehende Webseite Plattform Kinder und Jugendpolitik (KJP)	7
4.2.2.	Variante B: Schaffung einer «Unterseite»	8
4.2.3.	Variante C: Schaffung einer «Schwesterseite»	8
4.3.	Podcasts (plus Webseite)	8
4.4.	Videos (plus Webseite)	9
4.5.	Zur Vertiefung empfohlene Hauptvariante	9
4.5.1.	Ergänzung SODK-Webseite um einen Bereich «Partizipation»	9
<b>5.</b>	<b>Umsetzungsvorschlag Hauptvariante</b>	<b>10</b>
5.1.	Mögliche Umsetzungsvarianten auf der SODK-Webseite	10
5.1.1.	Struktur	10
5.1.2.	Inhalt	10
5.1.3.	Bekanntmachung	11
5.2.	Mögliche Umsetzungsvarianten auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik KJP	11
5.2.1.	Suche nach Projekten mit Fokus Partizipation	11
5.2.2.	Verlinkung zur Unterseite Partizipation auf der Website der SODK	12
<b>6.</b>	<b>Empfehlungen</b>	<b>13</b>
6.1.	Umsetzung auf der SODK-Webseite	13
6.1.1.	Form der Austauschplattform	13
6.1.2.	Inhalte der Austauschplattform	13
6.1.3.	Zielgruppen der Austauschplattform	14
6.1.4.	Synergien mit bestehenden Angeboten	14
6.1.5.	Verbreitung/Bekanntmachung	14
6.1.6.	Aktualisierung/Bewirtschaftung	14
6.1.7.	Interaktivität	15
6.2.	Umsetzung auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik KJP	15
6.2.1.	Form	15
6.3.	Datenbank für Partizipationsprojekte mit Menschen mit Behinderungen	16
6.4.	Nächste Schritte	16
<b>7.</b>	<b>Fazit</b>	<b>17</b>
<b>ANHANG</b>		<b>18</b>



## 1. Ausgangslage und Ziel

### 1.1. Ausgangslage

Am 21. Juni 2022 veranstaltete das Generalsekretariat der Konferenz der Sozialdirektorinnen und -direktoren (GS SODK) eine Online-Tagung zum Thema Partizipation. Deren Hauptziel war zu eruieren, wie die SODK die kantonalen Behörden bei ihren Aktivitäten im Bereich der Partizipation zugunsten zweier prioritärer Zielgruppen unterstützen kann: Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderungen. Aus der Tagung gingen verschiedene Empfehlungen hervor, darunter die folgende in Bezug auf die **Rolle der SODK bei der Stärkung der Partizipation: Sie soll sich für einen verbesserten Wissens- und Erfahrungstransfer unter den Kantonen sowie die Sensibilisierung bezüglich des Stellenwerts dieses Themas einsetzen. Hierzu wünschten die Teilnehmenden einen kontinuierlichen Austausch über eine Plattform.**

2022 hat die SODK ihren Internetauftritt mit Informationen zum Thema Partizipation ergänzt. Auf den entsprechenden Seiten sind allgemeine wie auch spezifische Informationen für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Behinderungen zu finden. Weiter hat sie gemeinsam mit den beiden Fachkonferenzen aus den Bereichen Kinder und Jugend sowie Menschen mit Behinderungen, der KKJP bzw. der FBBF, eine Bestandesaufnahme gemacht. Diese zeigt, dass es in der Schweiz gegenwärtig keine umfassende Austauschplattform zum Thema Partizipation gibt, die sich an die kantonalen Verwaltungen richtet. Zudem wurde festgestellt, dass sich die Situation bei den bereits bestehenden Webseiten zur Zielgruppe Kinder und Jugend anders präsentiert als bei der Zielgruppe Menschen mit Behinderungen.

Diese heterogene Ausgangslage wirft eine Reihe von Fragen auf, die geklärt werden müssen, bevor Form, Rahmen und Inhalt der neuen Plattform definiert werden können. Um die verschiedenen offenen Fragen zu klären und für die Erstellung eines Umsetzungskonzeptes hat die SODK ein externes Mandat an INFRAS erteilt.

### 1.2. Ziele des Mandats

Ziel des Mandats war es, ein Konzept für den Aufbau einer Online-Austauschplattform zum Thema Partizipation mit den Zielgruppen «Kinder und Jugendliche» sowie «Menschen mit Behinderungen» zu erstellen. Die Plattform soll sich primär an Benutzerinnen und Benutzer aus der kantonalen Verwaltung richten. Das Konzept soll die folgenden Aspekte abdecken:

- Inhalte der Austauschplattform
- Form der Austauschplattform
- Zielgruppen der Austauschplattform
- Synergien mit bestehenden Angeboten
- Verbreitung/Bekanntmachung
- Aktualisierung/Bewirtschaftung

Das Konzept wird der Auftraggeberin in Form dieses Schlussberichts übergeben und soll die beste Option für die Umsetzung der künftigen Austauschplattform unter Berücksichtigung der oben genannten sechs Aspekte benennen. Der Schlussbericht soll das GS SODK in die Lage versetzen, die anstehenden Arbeiten zu definieren und offene Fragen zu klären. Die technischen Aspekte im Zusammenhang mit der Umsetzung der Plattform waren nicht Bestandteil des Auftrags.

In der Ausschreibung des Mandats wurden bereits einige zentrale Anforderungen an die Plattform definiert: Die künftige Plattform soll den Bedürfnissen der kantonalen Akteure so gut wie möglich entsprechen, Doppelprüfungen mit bereits bestehenden Instrumenten vermeiden und Synergien aus bereits bestehenden Angeboten nutzen. Auch soll sich der Aufwand für die Bewirtschaftung der Plattform in einem für das GS SODK machbaren Rahmen halten. Angesichts der heterogenen Ausgangslage in den beiden

Bereichen Kinder/Jugendliche und Menschen und Behinderungen war auch die Möglichkeit von zwei separaten Plattformen ins Auge zu fassen.

## 2. Vorgehen

Ziel des Projekts war es, in einem iterativen und partizipativen Prozess in enger Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der SODK (GS SODK) sowie einer Begleitgruppe<sup>1</sup> einen Überblick über mögliche Umsetzungsvarianten zu gewinnen, die Vor- und Nachteile verschiedener Varianten abzuwägen, daraus eine Empfehlung für eine favorisierte Hauptvariante abzuleiten und dies zu dokumentieren. Dafür wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

- In Abstimmung mit dem GS SODK und unter Einbezug der bestehenden Grundlagen erarbeiteten wir eine **erste Auslegeordnung verschiedener Umsetzungsvarianten** für die geplante Austauschplattform. Die Resultate dieses Arbeitsschritts werden im vorliegenden Bericht in Kapitel 3 dargestellt.
- Die verschiedenen Umsetzungsvarianten wurden in einem **ersten Workshop mit der Begleitgruppe** am 19.09.2023 diskutiert. Die Begleitgruppe entschied sich im Rahmen des Workshops dafür, vier Varianten weiterzuverfolgen.
- Anschliessend wurden diese **vier Umsetzungsvarianten** von INFRAS **weiterentwickelt**. Dazu haben wir Gespräche mit IT-Dienstleistern, Vertretenden von Kantonen oder Webseite-Betreibenden geführt. Die Liste der geführten Interviews findet sich im Anhang. Diese vier weiterentwickelten Umsetzungsvarianten werden in Kapitel 4 vorgestellt.
- In einem **zweiten Workshop mit der Begleitgruppe**, welcher am 13.10.2023 stattfand, wurden die vier Umsetzungsvarianten mit ihren Vor- und Nachteilen präsentiert, diskutiert und priorisiert. Im Verlauf des zweiten Workshops wurde von den Teilnehmenden eine zusätzliche Variante in die Diskussion eingebbracht, welche von der Begleitgruppe und von INFRAS zur anschliessenden Vertiefung empfohlen wurde. Diese **Hauptvariante** wird am Ende von Kapitel 4 skizziert.
- Im Anschluss an den zweiten Workshop wurde die **Hauptvariante konkretisiert**. Dazu führte INFRAS erneut Gespräche mit IT-Dienstleistern und Website-Betreibenden. Auf Basis dieser Gespräche wurde nebst der Machbarkeit auch der ungefähre Aufwand für die Umsetzung abgeklärt. Die Ergebnisse dieser Recherchen werden in Kapitel 5 dargestellt.
- Im **dritten Workshop mit der Begleitgruppe** vom 23.01.2024 wurde die Hauptvariante vorgestellt und diskutiert. Die Begleitgruppe entschied sich für eine neu kombinierte und ergänzte Umsetzungsvariante, die den SODK-Gremien zur Umsetzung empfohlen wird. Diese **zur Umsetzung empfohlene Variante** wird in Kapitel 6 erläutert.

## 3. Erste Auslegeordnung verschiedener Umsetzungsvarianten

Die folgende Tabelle zeigt die verschiedenen Umsetzungsvarianten, welche am 19.09.2023 im Rahmen des ersten Workshops mit der Begleitgruppe diskutiert wurden. Die verschiedenen Umsetzungsvarianten schliessen sich nicht gegenseitig aus, sondern können miteinander kombiniert werden. Auf einer neuen Webseite können beispielsweise auch Videos eingebunden werden. Zusätzlich könnten digitale Austauschtreffen stattfinden.

---

<sup>1</sup> Die Liste der Mitglieder der Begleitgruppe findet sich im Anhang des vorliegenden Berichts.

Variante	Weitere Informationen
Aufbau einer neuen Webseite	<p><b>Beschreibung:</b> Darstellung aller gewünschten Inhalte, z.B. Best-Practice-Beispiele, Argumentationen, Methodenwissen möglich. Zusätzliche Elemente wie Blog, Newsletter, Videos etc. können eingebunden werden. Die Bewirtschaftung und Aktualisierung erfordert Ressourcen und Kontinuität seitens SODK.</p> <p><b>Vorteil:</b> Übersichtlichkeit – saubere Darstellung von Informationen.</p> <p><b>Nachteil:</b> Wenig kollaborativ (ausser bei Vergabe von Admin-Rechten).</p>
Kollaborationsplattform, z.B. SharePoint-Seite	<p><b>Beschreibung:</b> Kantone können ihre Projekte beschreiben und darstellen, Informationen können in einem „Wiki“ gesammelt werden. Gemeinsames Bearbeiten und Kommentieren sind möglich. Zusätzliche Elemente wie Blog, visuelles Whiteboard etc. können eingebunden werden. Kann beliebig erweitert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Benötigt ein Commitment der Kantone, sich aktiv zu beteiligen.</p> <p><b>Vorteil:</b> Direkter Austausch durch Kommentare und Like-Funktion möglich.</p> <p><b>Nachteil:</b> Übersichtlichkeit ist schwieriger zu gewährleisten.</p>
Digitaler Austausch	<p><b>Beschreibung:</b> Online-Treffen (z.B. jedes Quartal), in denen Verantwortliche der Kantone ihre Projekte vorstellen und sich anschliessend mit anderen Teilnehmenden über Probleme und Herausforderungen austauschen können.</p> <p><b>Variante:</b> Online-Treffen, in denen externe Expertinnen und Experten methodische oder thematische Inputs geben (z.B. zu Kommunikation, Sensibilisierungsarbeit).</p> <p><b>Vorteile:</b> Vernetzung durch persönlichen Kontakt; direkte Rückmeldung von Teilnehmenden möglich; Synergien können erkannt werden; genaue Abstimmung auf Bedürfnisse möglich (z.B. Themenwahl durch Abstimmung bei den Teilnehmenden).</p> <p><b>Nachteile:</b> Zeitintensiv – bedingt gute Vorbereitung durch die Teilnehmenden, um eine gewinnbringende Diskussion führen zu können; Dokumentation steht nicht im Fokus.</p>
Community Chat System, z.B. Microsoft Teams Kanal	<p><b>Beschreibung:</b> Ermöglicht Kommunikation innerhalb einer Gruppe durch Nachrichten zu bestimmten Themen oder Chatten mit Einzelpersonen. Chat-Optik: Informationsquellen werden z.T. mit Vorschau angezeigt; Beiträge können mit Emojis gekennzeichnet werden.</p> <p><b>Vorteile:</b> Niederschwelliger Austausch.</p> <p><b>Nachteile:</b> Diskussionsverlauf kann unübersichtlich werden; zusätzlicher «Kanal», der bewirtschaftet werden muss. Gemeinsame Dokumentenbearbeitung nicht 1:1 möglich.</p>
Podcasts (plus Webseite)	<p><b>Beschreibung:</b> Kantone stellen ihre Partizipationsprojekte in einem Podcast vor. Austausch «light» über Kommentarfunktion möglich. Im Beschrieb des Podcast können zusätzliche Dokumente verlinkt werden. Einbettung in Webseite möglich.</p> <p><b>Vorteil:</b> Niederschwellige Information, welche fast überall konsumiert werden kann.</p> <p><b>Nachteile:</b> Technische Umsetzung erfordert zumindest zu Beginn Unterstützung; begrenzter Kreis von potenziellen Zuhörenden.</p>
Videos (plus Webseite)	<p><b>Beschreibung:</b> Kantone stellen ihre Partizipationsprojekte in Videos vor. Austausch «light» über Kommentarfunktion möglich. Einbettung in Webseite möglich.</p> <p><b>Vorteile:</b> Konkreter Einblick in Projekte möglich; Inspiration für andere Kantone, evtl. sogar darüber hinaus.</p> <p><b>Nachteile:</b> Kosten- und zeitaufwändige Produktion; begrenzter Kreis von potenziellen Zusehenden.</p>
Mentoring-System	<p><b>Beschreibung:</b> Kantone, die bereits ein erfolgreiches Partizipationsprojekt umgesetzt haben, agieren als Mentoren für andere Kantone. Termine für Austausch werden innerhalb dieser Gruppe festgelegt. Das Mentoring erfolgt über ein Jahr (oder einen anderen Zeitraum). Es gibt zusätzlich eine gemeinsame Start- und Abschlussveranstaltung (online oder physisch).</p> <p><b>Vorteile:</b> Durch kleine Gruppen administrativ weniger Aufwand für Zusammenarbeit; Rücksichtnahme auf spezielle Bedürfnisse der Kantone möglich; Start- und Abschlussveranstaltung ermöglicht Übersicht für alle.</p> <p><b>Nachteile:</b> Zeitaufwand für Organisation; befristet; schwierig bzw. aufwendig, das System langfristig zu etablieren.</p>

Tabelle 1: Vor und Nachteile dieser Varianten wurden an der ersten Sitzung der Begleitgruppe diskutiert.

## 4. Weiterentwickelte Umsetzungsvarianten

In diesem Abschnitt wird die aus dem zweiten Workshop hervorgegangene zur Vertiefung empfohlene Hauptvariante (vgl. Abschnitt 4.5) weiter konkretisiert. Dafür wurden Gespräche mit verschiedenen Expertinnen und Experten geführt.

### 4.1. Aufbau einer neuen Webseite

**Vorgehen/ vorgängige Abklärungen:** Eine neue Webseite würde gemeinsam mit einer Webagentur entwickelt werden. Dabei gibt es diverse Aspekte, die geklärt werden müssten: Zum einen handelt es sich dabei um technische Aspekte wie das Hosting, die URL/Domain, die Suchmaschinenoptimierung (SEO), das Design der Webseite, sowie den Aufbau der Struktur. Geklärt werden muss außerdem, wie die Aktualisierung der Webseite erfolgt. Um Projektbeschriebe zu aktualisieren, könnten beispielsweise Logins an die Kantone vergeben werden. Alternativ kann der Content über ein Formular bei den Kantonen eingeholt und von einer zentralen Stelle aktualisiert werden. Ebenfalls abgeklärt werden muss, ob und wie das Einbinden von zusätzlichen Modulen wie Podcasts oder Videos möglich ist. Nicht zuletzt muss sichergestellt werden, dass die Webseite barrierefrei gestaltet ist.

**Kosten:** Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass der Aufbau einer neuen Webseite mindestens ca. CHF 60'000 kosten würde. Bei diesem Betrag handelt es sich um eine grobe Schätzung. Die effektiven Kosten sind davon abhängig, wie komplex die Webseite sein soll. Der Personalaufwand bei der SODK ist darin noch nicht enthalten.

**Vorteile:** Ein Vorteil dieser Umsetzungsvariante ist die Menge an Gestaltungsmöglichkeiten, u.a. im Hinblick auf das Einbinden von Podcasts und Videos. Außerdem kann die Webseite flexibel ausgebaut werden. So kann beispielsweise mit einer simplen Seite begonnen werden, die bei Bedarf ergänzt werden kann. Es ist möglich, beim Aufbau der neuen Webseite auf ein Content Management System zurückzugreifen, welches einfach in der Handhabung ist (z.B. WordPress). Dies hat den Vorteil, dass die Kantone ihre Informationen allenfalls selbst aktualisieren könnten. Inhaltlich kann mit einer neuen Webseite auf die Partizipation beider Zielgruppen fokussiert werden, wodurch Synergien zwischen Partizipationsprojekten verschiedener Zielgruppen nutzbar gemacht werden.

**Nachteile (technisch):** Ein Nachteil dieser Umsetzungsvariante ist der Aufwand zur Bereitstellung der Inhalte, insbesondere da hier nicht auf etablierte Prozesse zurückgegriffen werden kann. Dies betrifft auch die Koordination für die Bewirtschaftung. Hier müssten neue Prozesse und Lösungen gefunden werden, damit die Kontinuität und Aktualität der Inhalte gewährleistet werden können. Ebenfalls relevant ist der Aufwand, welcher mit der Bekanntmachung der Seite einhergeht.

### 4.2. Nutzung der bestehenden Plattform Kinder- und Jugendpolitik

#### 4.2.1. Variante A: Integration in bestehende Webseite Plattform Kinder und Jugendpolitik (KJP)

**Vorgehen:** Die Informationen würden in die bestehende Bestandsaufnahme der Plattform KJP integriert. Durch die Eingabe der Informationen in diese Datenbank können die Projekte auch auf der Unterseite «Projekte» und «Dokumente» wiedergegeben werden. Hier könnte beispielsweise eine neue Auswahlmöglichkeit «Partizipation» geschaffen werden. Die Lösung eignet sich insbesondere, wenn der Fokus auf der Archivierung der Informationen liegt.

**Kosten:** Gemäss unseren Abklärungen würden die Kosten für diese Lösung mindestens CHF 30'000 betragen. Der Personalaufwand bei der SODK ist darin noch nicht enthalten.

**Vorteile:** Durch die Inklusion in den bereits bestehenden Prozess (jährliche Aktualisierung der Inhalte) kann die Aktualität gewährleistet werden. Außerdem ist dieser Eingabeprozess über ein Formular den Kantonen bereits bekannt. Durch die Nutzung der bestehenden Infrastruktur (Webseite) würden keine zusätzlichen

Wartungskosten entstehen. Inhaltlich würde diese Lösung den Vorteil bieten, dass alle Informationen des Bereiches Kinder und Jugendpolitik an einem Ort zu finden wären. Ausserdem könnten durch die Integration auf die bestehende Seite auch fachfremde Personen auf Partizipationsprojekte aufmerksam werden.

**Nachteile:** Diese Lösung würde sich nur für die Zielgruppe «Kinder und Jugendliche» eignen. Um Projekte mit Personen mit Behinderungen darzustellen, müsste eine andere Lösung gefunden werden.

#### 4.2.2. Variante B: Schaffung einer «Unterseite»

**Vorgehen:** Die Informationen werden auf einer neu zu schaffenden Unterseite der Plattform KJP dargestellt. Eine Unterseite ist eine Webseite, welche von der Hierarchie her unterhalb der Startseite resp. Homepage angelegt ist. Auch bei dieser Variante muss analog zum Aufbau einer neuen Webseite zuerst definiert werden, welche Informationen dargestellt werden. Ebenfalls geklärt werden müsste die Frage der Aktualisierung der Unterseite. Hier bestünde die Möglichkeit, dass die Kantone über individuelle Logins ihre Inhalte selbst aktualisieren. Alternativ könnte die SODK oder das BSV die Aktualisierung übernehmen.

**Kosten:** Abhängig von der Komplexität würden die Kosten mindestens CHF 30'000 betragen.

**Vorteile:** Die Schaffung einer Unterseite ermöglicht eine gewisse Flexibilität in der Ausgestaltung, vor allem bezüglich der Komplexität der Seite. Ausserdem könnte ein breiteres Spektrum an Inhalten mit aufgenommen werden. Durch die Schaffung einer Unterseite einzig zu Partizipation bekommt das Thema mehr Sichtbarkeit als bei Variante A, der Integration in die bestehende Webseite.

**Nachteile:** Diese Lösung würde sich nur für die Zielgruppe «Kinder und Jugendliche» eignen. Um Projekte mit Personen mit Behinderungen darzustellen, müsste eine andere Lösung gefunden werden.

#### 4.2.3. Variante C: Schaffung einer «Schwesterseite»

**Vorgehen:** Diese Umsetzungsvariante sieht vor, dass über die Plattform Kinder- und Jugendpolitik eine Weiterleitung zu einer «Schwesterseite» gemacht wird. Die Webseite selbst könnte flexibel gestaltet werden, das Design würde jedoch jenem der Hauptseite entsprechen.

**Kosten:** Vergleichbar mit dem Aufbau einer neuen Webseite: Ab ca. CHF 60'000.

**Vorteile:** Die Schaffung einer Schwesterseite würde eine gewisse Flexibilität in der Gestaltung mit sich bringen. Ausserdem würde auch hier die Möglichkeit bestehen, dass die Kantone selbstständig ihre gewünschten Inhalte auf die Seite hochladen.

**Nachteile:** Alle drei Varianten zur Nutzung der bestehenden Plattform Kinder- und Jugendpolitik weisen den gemeinsamen Nachteil auf, dass so die Publikation der Inhalte thematisch limitiert, wären: Inhalte zum Thema Partizipation von Menschen mit Behinderungen könnten weitgehend nicht auf die Seite integriert werden, wodurch zusätzlich eine zweite Lösung erforderlich werden würde. Dabei gilt es zu bedenken, dass die bestehende Webseite «Zukunft Inklusion» nicht um einen Bereich zu Partizipation ausgebaut werden kann (Stand November 2023), da es sich um eine monothematische Webseite zu den Aktionstagen Behindertenrechte im kommenden Jahr handelt.

Ebenfalls als Nachteil zu werten ist, dass durch diese Umsetzungsvarianten die Plattform Partizipation bei einem Projekt des Bundesamtes für Sozialversicherung angegliedert wäre und so der Bezug zur SODK fehlen würde.

### 4.3. Podcasts (plus Webseite)

**Vorgehen:** Thema und Zweck des Podcast müssten vorgängig definiert werden. Mögliche Inhalte könnten z.B. das Vorstellen von Best-Practice Beispielen aus den Kantonen, Interviews mit Expertinnen und Experten oder Interviews mit Teilnehmenden der Projekte sein. Ausserdem muss festgelegt werden, wer die Zielgruppe des Podcast sein soll und wie oft eine neue Folge publiziert werden soll. Das Hosting erfolgt über eine Plattform wie beispielsweise Captivate. Bezuglich des Ortes der Aufnahme besteht eine recht grosse Flexibilität, da lediglich ein Mikrofon benötigt wird.

**Kosten:** Für das erste Jahr in dem der Podcast gehostet wird, kann mit Kosten von etwa CHF 1'000 gerechnet werden (ohne interne Produktionskosten).

**Vorteile:** Je nach Inhalt des Podcast kann diese Umsetzungsvariante eine innovative Möglichkeit sein, externe Expertise auf der Austauschplattform zu präsentieren. Dabei ist der finanzielle Aufwand deutlich geringer als bei der Produktion von Videos.

**Nachteil:** Die Produktion der Podcast benötigt zeitliche Ressourcen, insbesondere wenn die Produktion intern erfolgen sollte. Außerdem stellt sich die Frage, ob die Reichweite ausreichend wäre, um den Aufwand zu rechtfertigen.

#### 4.4. Videos (plus Webseite)

**Vorgehen:** In den Videos könnten beispielsweise Best-Practice-Projekte aus den Kantonen vorgestellt oder Testimonials von Teilnehmenden gezeigt werden. Da die Produktionskosten verhältnismässig hoch sind, müssen die Videos gut geplant werden. Im Idealfall könnte an einem Drehtag Material für mehrere Videos gefilmt werden.

**Kosten:** Pro Video kann mit externen Produktionskosten von etwa CHF 5'000 gerechnet werden. Besonders berücksichtigt werden müssen hier die Anzahl Drehtage, da diese ein kostentreibender Faktor sind.

**Vorteile:** Durch die Produktion von Videos können Beteiligte zu Wort kommen. Außerdem können Videos auch als Kommunikationsmittel funktionieren und tragen zur Aufwertung einer Webseite bei. Ebenfalls relevant ist, dass die SODK mit der Produktion von Videos bereits Erfahrungen hat, im Gegensatz zur Produktion von Podcasts.

**Nachteil:** Die Vorbereitung für die Erstellung der Videos ist sehr zeitaufwendig. Außerdem muss sich auch hier die Frage gestellt werden, ob die die potenzielle Reichweite und der Aufwand in einem Verhältnis zueinanderstehen.

#### 4.5. Zur Vertiefung empfohlene Hauptvariante

Im Verlauf des zweiten Workshops mit der Begleitgruppe wurde eine zusätzliche Variante ins Spiel gebracht und diskutiert:

##### 4.5.1. Ergänzung SODK-Webseite um einen Bereich «Partizipation»

**Vorgehen:** Bei dieser Variante würde die SODK-Webseite um einen Bereich zu «Partizipation» ergänzt. Die Partizipationsprojekte im Kinder- und Jugendbereich würden weiterhin auf der Plattform KJP gelistet. Die Partizipationsprojekte mit Menschen mit Behinderungen müssten an einer anderen, noch zu definierenden Stelle aufgelistet werden. Es ist wichtig, dass die Inhalte auch bei dieser Variante attraktiv und aktuell sind, damit die Seiten aufgerufen werden. Einbinden von Videos oder Podcasts sind – falls gewünscht – möglich. Zur Bekanntmachung der ergänzten Webseite würde es sich anbieten, die Social-Media-Kanäle der SODK, wie beispielsweise LinkedIn, zu bespielen.

**Kosten:** Müssen noch vertiefter abgeklärt werden.

**Vorteile:** Diese Variante hätte den Vorteil, dass die Kosten für das Design und die Bekanntmachung der Webseite weitgehend entfallen. Die Ergänzung könnte schlank gehalten werden, wodurch der Aufwand zur Aktualisierung sinkt. In Zukunft könnten auch Partizipationsprojekte aus anderen Bereichen, z.B. aus dem Bereich «Migration», abgebildet werden.

**Nachteil:** Für die Darstellung der Partizipationsprojekte mit Menschen mit Behinderungen muss eine Lösung gefunden werden.

Die Begleitgruppe und INFRAS empfahlen die Variante «Ergänzung SODK-Webseite um einen Bereich «Partizipation»» zur Konkretisierung als Hauptvariante im nächsten Arbeitsschritt. Zusätzlich zur Ergänzung der SODK-Webseite müsste eine Lösung für die Darstellung der Projekte mit Menschen mit Behinderungen gefunden werden. Ein Ausbau der SODK-Webseite ist per se noch nicht eine «Online-Austauschplattform».

Um Austausch unter den kantonalen Verantwortlichen zu ermöglichen, bräuchte es zusätzliche Online- oder Präsenzveranstaltungen. Organisation und Vorbereitung solcher Veranstaltungen benötigen ebenfalls Ressourcen auf Seiten SODK.

## 5. Umsetzungsvorschlag Hauptvariante

In diesem Abschnitt wird die aus dem zweiten Workshop hervorgegangene zur Vertiefung empfohlene Hauptvariante (vgl. Abschnitt 4.5) weiter konkretisiert. Dafür führte INFRAS Gespräche mit verschiedenen Expertinnen und Experten.

### 5.1. Mögliche Umsetzungsvarianten auf der SODK-Webseite

#### 5.1.1. Struktur

Es gibt verschiedene denkbare Möglichkeiten, wo eine neue Unterseite zum Thema Partizipation auf der SODK-Webseite angesiedelt werden könnte:

Umsetzungsvarianten	Expertenevaluation
<b>Variante 1:</b> Bestehende Unterseite Partizipation von Kindern und Jugendlichen ergänzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ist technisch einfach umsetzbar</li> <li>■ Kann von der SODK selbst durchgeführt werden</li> </ul> <p><b>Bewertung:</b> +</p>
<b>Variante 2:</b> Unterseite bei Partizipation (gleiche Ebene wie Partizipation «Kinder und Jugendliche»)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Technisch einfach umsetzbar</li> <li>■ Freie Auswahl bei Gestaltungsmöglichkeiten</li> </ul> <p><b>Bewertung:</b> +</p>
<b>Variante 3:</b> Zusätzliche Hierarchiestufe bei der Unterseite Partizipation von Kindern und Jugendlichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ SODK-Seite hat bisher immer nur 2 Hierarchiestufen</li> <li>■ Navigation der Seite droht unübersichtlich zu werden</li> </ul> <p><b>Bewertung:</b> -</p>
<b>Variante 4:</b> Erstellen einer neuen Oberseite (wie IVSE)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Platz auf dieser Ebene ist beschränkt</li> <li>■ Seite droht unübersichtlich zu werden</li> <li>■ Forderung könnte auch von anderen Themen kommen</li> </ul> <p><b>Bewertung:</b> -</p>
<b>Variante 5:</b> Integration bei Rubrik Fokus (Zweites Thema neben Ukraine)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fokusthema ist als etwas temporäres gedacht</li> <li>■ Technische Umsetzung wäre einfach zu managen</li> </ul> <p><b>Bewertung:</b> -</p>

Tabelle 2: Verschiedene Varianten, wo eine neue Unterseite zum Thema Partizipation in der aktuellen Struktur der SODK-Webseite angesiedelt werden könnte sowie Bewertung der Varianten durch die befragten technischen Expertinnen und Experten.

Die beiden von INFRAS dazu befragten technischen Expertinnen und Experten empfehlen entweder die Umsetzungsvariante 1 oder die Umsetzungsvariante 2. Die beiden Varianten sind sehr ähnlich: Die Partizipationsplattform würde in beiden Fällen im Bereich Thema: Partizipation angesiedelt werden. Ob das Erstellen einer neuen Unterseite sinnvoll ist, ist stark abhängig davon, welche Inhalte auf der Seite dargestellt werden. Die technische Umsetzung ist bei beiden Varianten mit wenig Aufwand beim externen Partner verbunden. Zu unterscheiden ist jedoch, dass die Umsetzungsvariante 1 mehr auf den bestehenden Inhalten aufbaut und das Design der bestehenden Seite nutzt, während bei Umsetzungsvariante 2 hier mehr Arbeit entstehen kann.

#### 5.1.2. Inhalt

Welche Inhalte auf der Unterseite präsentiert werden, ist abhängig von den Bedürfnissen der Kantone.

Technisch möglich sind grundsätzlich folgende Optionen:

**Dokumente:** Bisher stehen auf den verschiedenen Seiten der SODK jeweils nur einzelne Dokumente zum Download zur Verfügung. Wenn die neue Partizipationsplattform primär als Dokumentenablage verwendet werden soll, kann auf ein Neues (noch nicht eingeführtes) Download-Listen Plug-in zurückgegriffen werden. Dieses ermöglicht es, grössere Mengen an Dokumenten aufzulisten und zum Download bereitzustellen. Das Plug-in erlaubt es ausserdem, nach verschiedenen Begriffen zu suchen und zu filtern. Die Verwendung würde zu keinen zusätzlichen Kosten führen, da das Plug-in bereits existiert und einfach in die Seite integriert werden kann.

**Agenda:** In die bestehende Agenda der SODK können keine Termine von Dritten integriert werden. Wenn auf der Partizipationsplattform Anlässe der Kantone auf der Seite der SODK erscheinen sollen, wäre es notwendig, eine eigene Agenda zu erstellen, die dann auf der entsprechenden Unterseite erscheint. Die Erstellung einer neuen Agenda ist technisch etwas aufwändiger und würde zwischen zwei bis drei Arbeitstage in Anspruch nehmen. Ausserdem würde das Zusammenragen und die Aktualisierung der Anlässe der Kantone einen gewissen Koordinationsaufwand auf Seiten der SODK generieren.

**Videos/Podcasts:** Videos und Podcasts können durch die SODKS selbständig auf der Unterseite integriert werden, womit durch die technische Umsetzung selbst keine Kosten entstehen. Darin nicht berücksichtigt sind allerdings die Kosten, die durch die Vorbereitung und die Produktion der Videos oder Podcasts entstehen.

**Verlinkung zur Kinder- und Jugendplattform:** Die Integration eines Links zur Kinder- und Jugendplattform ist möglich. Je nach Bedarf kann der Link grafisch hervorgehoben werden.

### 5.1.3. Bekanntmachung

Innerhalb der SODK-Webseite gibt es verschiedene Optionen, wie auf die neue Unterseite Partizipation aufmerksam gemacht werden kann:

**Links auf thematisch verwandten Seiten:** Es ist möglich, auf Seiten deren Inhalt Überschneidungen mit dem Themenbereich Partizipation aufweist (beispielsweise Bereich «Kinder und Jugendliche») einen Link zu integrieren, mit welchem man direkt auf die Unterseite Partizipation gelangt. Bei Bedarf kann dieser Link auch grafisch hervorgehoben werden.

**Hervorhebung auf der Startseite:** Es besteht die Möglichkeit, auf der Startseite der SODK einen Hinweis auf die Unterseite Partizipation zu platzieren (wie im Moment der Kasten zu Generationensolidarität). Der Hinweis könnte beispielsweise eine kurze Beschreibung der Inhalte, ein Bild und einen Link, der auf die Unterseite Partizipation führt, enthalten.

**Hervorhebung durch Grafik:** Bei Bedarf ist es möglich, die neue Unterseite Partizipation durch die grafische Ausgestaltung von den bestehenden Unterseiten abzuheben. Ausserdem besteht die Möglichkeit Links auf der SODK-Seite, die zur Unterseite Partizipation führen, ebenfalls in demselben Stil zu gestalten und so Besucherinnen und Besucher der Seite auf das Thema aufmerksam zu machen.

## 5.2. Mögliche Umsetzungsvarianten auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik KJP

### 5.2.1. Suche nach Projekten mit Fokus Partizipation

Ergänzend zur thematischen Unterseite Partizipation auf der Webseite der SODK sollen die Partizipationsprojekte mit Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik des BSV aufgelistet werden. Die Kantone können so weiterhin ihre Projekte über das gewohnte Formular eingeben, wodurch die Aktualität der Angaben gewährleistet ist. Inhaltlich sollen keine Anpassungen der Plattform KJP vorgenommen werden. Allerdings wurden verschiedene Optionen untersucht, wie Projekte mit Bezug zu Partizipation hervorgehoben werden könnten:

**Variante 1: Einfügen eines Filters «Partizipation» in der Rubrik Projekte:** In der Rubrik Projekte bietet sich die Filtermöglichkeit «Projekttyp» für eine Integration eines neuen Filters «Partizipation» an. Nicht möglich ist das Einfügen der Filtermöglichkeit Partizipation beim Filter «Thema», da die bereits vorhandenen

Filtermöglichkeiten aus inhaltlichen Gründen nicht beliebig erweiterbar sind. Die technische Umsetzung der Anpassung der Filtermöglichkeit «Projekttyp» sollte nur wenig Zeit in Anspruch nehmen. Die Kosten werden auf ca. CHF 640 (4 h x CHF 160) geschätzt.

**Variante 2: Einfügen einer neuen Rubrik «Partizipation SODK»:** Es besteht die Möglichkeit, eine Rubrik «Partizipation SODK» neu hinzuzufügen, um so das Thema Partizipation stärker in den Fokus zu rücken. Auf der Seite kann die vorgefilterte Liste mit allen Partizipationsprojekten erscheinen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein Textfeld einzufügen, in dem die Verlinkung zur Unterseite Partizipation auf der Webseite der SODK sowie eine kurze Beschreibung enthalten ist. Umgekehrt würde es sich auch anbieten, dass die Links zur Plattform KJP auf der Webseite der SODK direkt auf die neue Rubrik «Partizipation SODK» führen, um so den Suchaufwand für Besucherinnen und Besucher möglichst gering zu halten. Technisch ist diese Variante gut umsetzbar, es ist davon auszugehen, dass die technische Umsetzung ca. 10 h in Anspruch nehmen wird (Kosten: ca. CHF 1'600). Für die SODK entsteht kein zusätzlicher Aufwand für die Generierung der Inhalte, da hier lediglich bereits bestehende Inhalte angezeigt werden.

**Variante 3: Einfügen eines Filters «Partizipation» in der Rubrik Dokumentation:** Ebenfalls angedacht wurde das Hinzufügen eines Filters «Partizipation» in der Rubrik Dokumentation. Diese Variante erübrigt sich allerdings, da über die Freitextsuche mit dem Schlagwort Partizipation bereits jetzt Dokumente zum Thema gefunden werden können.

### 5.2.2. Verlinkung zur Unterseite Partizipation auf der Website der SODK

Um die Besucherinnen und Besucher der Plattform KJP auf die Unterseite zum Thema Partizipation auf der SODK-Webseite aufmerksam zu machen, gibt es verschiedene Möglichkeiten:

**Startseite KJP:** Auf der Startseite der KJP kann ein zusätzlicher «Kasten» hinzugefügt werden, in dem einerseits ein Link zur Unterseite Partizipation auf der SODK-Webseite zu finden ist und andererseits ein Link zur neuen Rubrik «Partizipation» auf der Seite der KJP. Die Verlinkung wäre grafisch vergleichbar wie jene zu «Casadata», die sich jetzt auf der Startseite der KJP befindet. Der technische Aufwand für diese Option beträgt ungefähr vier Stunden (Kosten: ca. CHF 640).

**Hinweis bei neuer Rubrik «Partizipation SODK»:** Falls entschieden wird, eine neue Rubrik «Partizipation SODK» auf der Plattform KJP hinzuzufügen, besteht die Möglichkeit, dort eine Verlinkung zur Seite der SODK hinzuzufügen. Hier kann unterhalb der Liste ein Textfeld mit dem Link sowie einigen Informationen eingefügt werden. Technisch ist diese Variante etwas aufwändiger als das Einfügen desselben Textfelds auf der Startseite der KJP. Zum genauen Aufwand und den Kosten konnte noch keine Abschätzung vorgenommen werden, es bräuchte hierfür konkrete Mockups, wie die Umsetzung aussehen soll.

**Einfügen des Links bei einzelnen Projekten:** Falls auf die Erstellung der neuen Rubrik «Partizipation SODK» verzichtet wird, kann die Verlinkung zur Unterseite Partizipation auf der SODK-Webseite über die einzelnen Projekte erfolgen: Bei jedem Partizipationsprojekt wird eine zusätzliche Zeile eingefügt, wo sich der Link zur Unterseite Partizipation befindet. Technisch bedeutet diese Variante sehr wenig Aufwand, da bereits ein Feld für Links existiert.

## 6. Empfehlungen

Aus der Diskussion am dritten Workshop mit der Begleitgruppe ging eine neu kombinierte und ergänzte Variante der zuvor beschriebenen Umsetzungsvarianten hervor. Diese Umsetzungsvariante wird im folgenden Abschnitt genauer umrissen. Die Mitglieder der Begleitgruppe und INFRAS empfehlen diese Variante den SODK-Gremien zur Umsetzung.

### 6.1. Umsetzung auf der SODK-Webseite

#### 6.1.1. Form der Austauschplattform

Die Austauschplattform Partizipation soll auf der bestehenden Webseite der SODK angesiedelt werden. Damit kann auf die nicht zu unterschätzenden finanziellen und personellen Ressourcen für den Aufbau und die Bekanntmachung einer komplett neuen Webseite verzichtet werden. Die Zielgruppe der Plattform muss sich auch keine Internetadresse einprägen, sondern kann via optische Hinweise, SODK-Newsletter, LinkedIn-Posts etc. auf die neue Plattform gelöst werden (vgl. Abschnitt 6.1.5). Um dem Thema Partizipation genügend Bedeutung und Sichtbarkeit zu geben, wünschen sich die Mitglieder der Begleitgruppe, dass die Plattform als neue Oberseite (auf derselben Hierarchiestufe wie Organisation, Dokumentation, Fokus, Themen, Fachkonferenzen, IVSE) erscheint. Eine Diskussionsteilnehmerin brachte ein, dass die Oberseite «Fokus» zurzeit nicht mehr aktiv bewirtschaftet wird und durch «Plattform» oder «Plattformen» ersetzt werden könnte. Um die Plattform auf der obersten Hierarchiestufe ansiedeln zu können, muss zuerst das Gespräch mit den Verantwortlichen der SODK-Webseite geführt werden. Deren Bedenken, dass mit dem Ansetzen des Themas «Partizipation» auf der obersten Hierarchiestufe auch bei weiteren Themen Begehrlichkeiten geweckt werden könnten, müssen ernst genommen werden. Technisch wäre die Umsetzung machbar (ca. 2 Arbeitstage). Die Länge des Titels beeinflusst den Arbeitsaufwand, da ein längerer Titel eine Neustrukturierung des Menüs erforderlich machen würde.

Aus Sicht der SODK wäre es wünschenswert, wenn sich das Layout der Austauschplattform optisch von der restlichen SODK-Webseite abheben würde. Die grafischen Anpassungen – umgesetzt durch eine externe Grafikagentur – hätten möglicherweise auch Auswirkungen auf die technische Umsetzung der Webseite.

#### 6.1.2. Inhalte der Austauschplattform

Ursprüngliches Anliegen der Kantone in Bezug auf die Austauschplattform war ein verbesserter Wissens- und Erfahrungstransfer sowie die Sensibilisierung bezüglich des Stellenwerts von Partizipation. Grundsätzlich können auf der SODK-Webseite alle möglichen Inhalte wie Texte, Bilder, Links, Downloads, Videos etc. dargestellt werden. Es bräuchte allerdings ein Konzept, welche Inhalte dargestellt werden. Es stellt sich beispielsweise die Frage, ob Berichte von Fachhochschulen oder Universitäten präsentiert werden sollen, oder nur Berichte, welche von der SODK bzw. den Kantonen selbst verfasst oder in Auftrag gegeben wurden.

Die Mitglieder der Begleitgruppe empfehlen, auf der neuen Austauschplattform Partizipation herausragende Projekte vorzustellen. Regelmässig könnte ein anderes Projekt vertieft beleuchtet werden («Spotlight-Projekte»). Das Spotlight würde noch zu definierende Rubriken wie beispielsweise «Erfolgsfaktoren» sowie einen Link zur Kontaktperson beim entsprechenden Kanton enthalten. Die Inhalte müssten von den Verantwortlichen in den Kantonen geliefert (und in einem zu definierenden Zeitraum aktualisiert) werden. Um das Format attraktiv zu gestalten und einen Mehrwert gegenüber der Projektauflistung auf der Plattform KJP zu bieten, könnten Videos eingebunden oder Interviews von der SODK mit den Fachverantwortlichen der Kantone aufbereitet werden. Es sollte die Möglichkeit bestehen, bereits existierende Videos einzubinden, alternativ könnte die SODK auch eigene Videos oder Podcasts zu Projekten produzieren und einführen. Das Einbinden von Videos/Podcasts müsste aus Sicht SODK überprüft und im Vergleich zu bisher allenfalls optimiert werden.

Die ausführliche Projektliste mit allen Partizipationsprojekten mit Kindern und Jugendlichen sollte auch weiterhin bei der Plattform KJP zu finden sein (vgl. Abschnitt 6.2). Ein prominenter Link auf der Austauschplattform Partizipation kann sicherstellen, dass die Besucherinnen und Besucher der Plattform Partizipation den Weg zur Plattform KJP finden.

#### 6.1.3. Zielgruppen der Austauschplattform

Wichtigste Zielgruppe der Austauschplattform Partizipation sind die kantonalen Fachstellen für Kinder und Jugendliche sowie für Menschen mit Behinderung. In zweiter Linie könnte sich die Plattform auch an Themenverantwortliche aus Städten und grösseren Gemeinden richten. Auf der Plattform KJP sind unter dem Thema «Bestandesaufnahme» neben Informationen von Bund und Kantonen auch Grundlagen aus einigen Städten und Gemeinden verfügbar. Um noch mehr Gemeinden zu animieren, ihre Grundlagen, Konzepte und Programme auf der Plattform KJP darzustellen, könnten der Schweizerische Städteverband SSV und der Schweizerische Gemeindeverband ihre Mitglieder aktiv auf diese Möglichkeit hinweisen. Kinder und Jugendliche selbst sowie weitere Mitglieder der Gesellschaft sind nicht Zielgruppen der Austauschplattform. Die Plattform soll sich ausschliesslich an ein Fachpublikum richten.

#### 6.1.4. Synergien mit bestehenden Angeboten

Dadurch, dass bei der hier empfohlenen Umsetzungsvariante keine neue Plattform notwendig wird, können Synergien mit bestehenden Webseiten und Prozessen genutzt werden. Durch die Möglichkeit gegenseitiger Verlinkung (vgl. Abschnitte 5.1.2 und 5.2.2) können die Besucherinnen und Besucher der einen Plattform auf die andere aufmerksam gemacht werden (und umgekehrt), z.B. mit einem QR-Code.

#### 6.1.5. Verbreitung/Bekanntmachung

Um die Besucherinnen und Besucher der SODK-Webseite auf die neue Austauschplattform aufmerksam zu machen, könnte auf inhaltsverwandten Seiten ein Link zur Plattform eingefügt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, auf der Startseite einen Verweis auf die Plattform zu platzieren, um so das Thema stärker in den Fokus zu rücken. Ein QR-Code, der z.B. in der Signatur von SODK-Mitarbeitenden oder in Drucksachen verwendet werden kann, könnte den Mitgliedern der Zielgruppe die Navigation zur Austauschplattform erleichtern. Um die Plattform oder neue Inhalte darauf (z.B. neue «Spotlights», (vgl. Abschnitt 6.1.2) bekannt zu machen, könnte die Zielgruppe mit einem Informationsschreiben bedient werden. In Ergänzung dazu könnten LinkedIn-Posts dazu dienen, neue Besucherinnen und Besucher, z.B. Fachpersonen aus Städten und Gemeinden, anzusprechen.

#### 6.1.6. Aktualisierung/Bewirtschaftung

Gemäss Einschätzung der SODK könnte im Rahmen der gegebenen Stellenprozente ca. alle zwei Monate ein besonderes Partizipationsprojekt ins «Spotlight» gerückt werden. Alle anderen Inhalte der Plattform wie Texte, Links und Downloads würden nur bei Bedarf in unregelmässigen Zeitabständen aktualisiert. Um den Aufwand für die Aktualisierung und Bewirtschaftung der Austauschplattform für die SODK möglichst gering zu halten, wäre es prüfenswert, wenn die Rubrik «Spotlight» zumindest teilweise auf die bestehenden Informationen auf der Plattform KJP zugreifen könnte und die Informationen (z.B. Träger, Projektnname, Beschrieb, strategische Ziele, Laufzeit, zuständige Stelle, Info/Kontakt) automatisch verlinkt wären. Die Kantone müssten dadurch ihre Inhalte nur einmal jährlich auf der Plattform KJP aktualisieren und ihre Informationen würden im Spotlight (falls sie eines haben) automatisch angepasst werden (z.B. Wechsel der Kontaktperson).

### 6.1.7. Interaktivität

Bei der hier in Abschnitt 6.1 beschriebenen Austauschplattform handelt es sich noch nicht um ein interaktives Format. Um dem von den Fachverantwortlichen der Kantone gewünschten Anspruch der Interaktivität tatsächlich gerecht zu werden, könnte die SODK beispielsweise ein- bis zweimal jährlich eine Onlineveranstaltung durchführen, bei der ein Partizipationsprojekt genauer vorgestellt wird. Damit Personen aus möglichst allen Landesteilen teilnehmen können, würden sich Webinare anbieten. Bei diesen Veranstaltungen könnten Besonderheiten, Vorteile, Nachteile, Erfolgsfaktoren, hemmende Faktoren etc. der Projekte vorgestellt werden. Die Teilnehmenden hätten die Möglichkeit, die Verantwortlichen in einer Fragerunde direkt zu befragen und ihre eigenen Erfahrungen zu teilen.

## 6.2. Umsetzung auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik KJP

### 6.2.1. Form

Die Mitglieder der Begleitgruppe schlagen die Variante 1 «Einfügen eines Filters «Partizipation» in der Rubrik Projekte» zur Umsetzung vor. Bei der Filtermöglichkeit «Projekttyp» soll eine neue Auswahlmöglichkeit «Partizipation» hinzugefügt werden (siehe Abbildung). Diese Variante ist technisch einfach umsetzbar und bedeutet nur einige Stunden Aufwand (ca. 4 h).

**Abbildung 1: Empfohlene Umsetzungsvariante auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik**

Auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik soll bei der Filterauswahl «Projekttyp» eine neue Auswahlmöglichkeit «Partizipation» hinzugefügt werden. Der grüne Kreis stellt dar, wo diese Filtermöglichkeit eingefügt werden soll.

Quelle: Screenshot Plattform Kinder- und Jugendpolitik KJP, ergänzt durch INFRAS

Wenn die Projekte mit Fokus Partizipation mit Kindern und Jugendlichen weiterhin auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik dargestellt werden, kann auch der bisherige Aktualisierungsprozess beibehalten werden. Die Kantone liefern einmal jährlich ihre neuen bzw. zu aktualisierenden Inhalte an das BSV und die SODK. Die Bewirtschaftung der Plattform erfolgt durch den Bund. Es entstehen keine neuen Kosten und kein personeller Aufwand seitens SODK, um die Projekte darzustellen und zu aktualisieren. Durch die Weiterführung der Prozessliste auf der KJP-Plattform muss die SODK für diesen aufwändigen Teil keine Ressourcen bereitstellen. Der Prozess ist bereits eingespielt.

### 6.3. Datenbank für Partizipationsprojekte mit Menschen mit Behinderungen

Auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik können aus inhaltlichen Gründen nur Partizipationsprojekte mit Kindern und Jugendlichen dargestellt werden. Der SODK ist es aus Ressourcengründen nicht möglich, neben der Austauschplattform Partizipation zusätzlich eine Datenbank mit den Partizipationsprojekten mit Menschen mit Behinderungen aufzubauen und zu pflegen. Somit muss eine andere Lösung gefunden werden. Die Begleitgruppe hat verschiedene Möglichkeiten diskutiert. Dabei wurde die Variante, die Partizipationsprojekte bei einer bereits bestehenden Webseite aufzulisten, klar favorisiert. Aus Sicht der Begleitgruppe würde sich dafür die Webseite «Zukunft Inklusion», welche für die Nationalen Aktionstage Behindertenrechte 2024 erstellt wurde, eignen. Nach Ansicht des EBGB, welches für die Nationalen Aktionstage und somit auch für die Webseite «Zukunft Inklusion» verantwortlich ist, war diese Lösung Stand Anfang November 2023 nicht denkbar.

«Partizipation» ist eines der Handlungsfelder der Behindertenpolitik 2023-2026 des Bundesrates. Zwei der Massnahmen, die diesem Handlungsfeld zugeordnet wurden, haben einen direkten Bezug zur Webseite «Zukunft Inklusion» respektive zur Plattform Partizipation:

- Massnahme 1: «Nationale Aktionstage Behindertenrechte 2024» (vgl. Webseite [Zukunft Inklusion – Aktionstage Behindertenrechte \(zukunft-inklusion.ch\)](#)). Diese Massnahme soll die Umsetzung der UNO-BRK in der Schweiz vorantreiben, dabei die breite Öffentlichkeit für die konkreten Anliegen von Menschen mit Behinderungen sensibilisieren, die Behindertengleichstellung in allen Lebensbereichen fördern und ein klares Zeichen setzen für die aktive Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Die Partizipation steht im Zentrum dieser Nationalen Aktionstage. Zuständig: EBGB, mit SODK und Behindertenorganisationen.
- Massnahme 6: «Austauschplattform Partizipation» realisieren. Ziel der Massnahme ist, Synergien zwischen den verschiedenen Möglichkeiten und Formen der Partizipation aufzuzeigen und bekannt zu machen. Zuständig: SODK, mit EBGB und BSV.

Mitte 2027 muss das EDI dem Bundesrat zur Umsetzung dieser beiden und der anderen Massnahmen im Handlungsfeld Partizipation Bericht erstatten.

### 6.4. Nächste Schritte

Zum weiteren Vorgehen schlagen wir folgende nächsten Schritte vor:

- **Grundsatzentscheid zur Umsetzung der Austauschplattform** fällen: Kann die Plattform wie von der Begleitgruppe empfohlen, auf der obersten Hierarchiestufe der SODK-Webseite Platz finden oder muss eine andere Lösung gefunden werden?
- **Synergien mit der Webseite «Zukunft Inklusion»** nutzen: Um Synergien nutzen zu können und die Partizipationsprojekte mit Menschen mit Behinderungen auf der Webseite «Zukunft Inklusion» darstellen zu können, muss möglicherweise ein Entscheid einer übergeordneten Stelle angestrebt werden. Die SODK klärt dies im Rahmen der Diskussion über die Weiterführung der Webseite "Zukunft Inklusion" und der Nationalen Aktionstage Behindertenrechte ab.
- **Technische Möglichkeiten** abklären: Ist es möglich und sinnvoll, Inhalte aus der Plattform KJP automatisch auf der Plattform Partizipation für die Rubrik «Spotlight» einzubinden, damit die Inhalte nur an einer Stelle durch die Kantone aktualisiert werden müssten? Gibt es eine Möglichkeit, Videos anders als bisher einzubinden?
- Ein **Inhalts- und Aktualisierungskonzept** der Plattform Partizipation erstellen: Welche Inhalte sollen dargestellt werden? Wer liefert die die Inhalte, wer speist sie ein? In welchem Rhythmus sollen die Inhalte aktualisiert werden?
- **Grafische Gestaltung** diskutieren und in Auftrag geben: Ist es möglich und erwünscht, die Plattform optisch von der restlichen SODK-Webseite abzuheben?

- **Kommunikationskonzept:** Wie und über welche Kanäle soll die neue Plattform bekanntgemacht werden (z.B. Newsletter, LinkedIn-Posts, E-Mail-Signatur, Briefpost mit QR-Code, Hinweis auf der Startseite der SODK-Webseite, Hinweis auf der Plattform KJP)? Über welche Kanäle wird die Zielgruppe auf neue Informationen hingewiesen?
- **Veranstaltungskonzept:** Zu welchen Inhalten, in welcher Form und in welchem Rhythmus sollen virtuelle oder physische Veranstaltungen für die Zielgruppe durchgeführt werden?
- **Feedbackmechanismus implementieren:** Um kontinuierliches Feedback von den Nutzenden zu erhalten, wäre es wäre hilfreich, Feedback-Mechanismen auf der Austauschplattform zu implementieren. Dies könnte dazu beitragen, potenzielle Probleme frühzeitig zu identifizieren und Verbesserungsvorschläge zu sammeln, um die Plattform kontinuierlich zu optimieren.

## 7. Fazit

Das vorliegende Umsetzungskonzept schlägt vor, auf der Webseite der SODK eine neue Oberseite zu schaffen, welche als «Plattform Partizipation» ausgestaltet wird. Auf der Plattform sollen einerseits Grundlagen zum Thema Partizipation bereitgestellt werden. Andererseits könnten herausragende Projekte vorgestellt werden, beispielsweise mit Hilfe von Videos oder einem Interview mit den Projektverantwortlichen. Parallel dazu soll auf der Plattform Kinder- und Jugendpolitik KJP ein neuer Suchfilter eingeführt werden, mit dem gezielt nach Projekten mit Partizipationsaspekt gesucht werden kann. Für die Auflistung von Partizipationsprojekten mit Menschen mit Behinderung muss eine andere Lösung gefunden werden, da diese Projekte aus thematischen Gründen nicht auf der Plattform KJP aufgenommen werden können. Im Konzept wird vorgeschlagen, eine Anbindung an die Webseite «Zukunft Inklusion» zu prüfen.

Der Aufwand für die empfohlene Umsetzung bleibt überschaubar. Aufbau und Bewirtschaftung der Plattform kann innerhalb der bereits vorhandenen Stellenprozente der SODK umgesetzt werden. Zusätzlich sind geringfügige technische und grafische Anpassungen erforderlich, die mit externer Unterstützung umgesetzt werden müssen.

Um den Erfahrungsaustausch unter Fachpersonen aus Kantonen und Gemeinden zu fördern, könnte die SODK etwa ein- bis zweimal jährlich ein Webinar zum Thema Partizipation anbieten. Dieses soll dazu beitragen, die Zusammenarbeit und Vernetzung auf diesem Gebiet zu stärken. Insgesamt bietet die vorgeschlagene Umsetzung einen pragmatischen Ansatz, der auf den vorhandenen Ressourcen aufbaut und dennoch den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht wird.

## ANHANG

### **Liste der geführten Interviews:**

- François Stempfel (kinderjugendpolitik.ch), 26.10.2023: Er wurde im Hinblick auf die Möglichkeit der Integration der Austauschplattform in die Plattform Kinder- und Jugendpolitik befragt.
- Sybille Hofer (campusdemokratie.ch), 25.10.2023: In diesem Gespräch ging es um das Erstellen einer neuen Webseite. Das Beispiel campusdemokratie.ch erschien passend bezüglich der Grösse und der Art der Inhalte.
- Giulia Brogini (Zukunft Inklusion), 1.11.2023: Dieses Gespräch diente dazu abzuklären, ob der Themenbereich «Partizipation von Menschen mit Behinderung» in die Webseite Zukunft Inklusion integriert werden könnte.
- Stephan Hermann (coupdoeil.ch), 17.10.2023: Das Gespräch fand statt, um eine Übersicht zur Erstellung von Videos zu erhalten. Coupdoeil führte bereits mehrere Projekte im Auftrag der SODK durch.
- Irene Böckmann, Kanton Zürich (Statistisch gesehen), 25.10.2023: In diesem Gespräch lag der Fokus darauf, wie das Erstellen eines Podcast funktioniert und welche Erfahrungen bisher gemacht wurden.
- François Stempfel (kinderjugendpolitik.ch), 20.12.2023: Das Gespräch fokussierte sich auf die inhaltliche Umsetzung der möglichen Anpassungen der Kinder- und Jugendplattform.
- Andi Keller (4eyes), 21.12.2023: Der Fokus lag hier bei der technischen Umsetzung der Anpassungen der Kinder- und Jugendplattform, welche inhaltlich möglich sind.
- Ada Tanner (studiotanner) & Marc Widmer (pbi), 19.12.2023: Das Gespräch fokussierte auf die möglichen Anpassungen der SODK-Webseite, wobei sowohl grafische als auch technische Punkte besprochen wurden.

### **Mitglieder der Begleitgruppe:**

- Guido De Angeli, Ufficio del sostegno a enti e attività per le famiglie e i giovani (UFaG), Kanton Tessin
- Joanna Bärtschi, Fachbereichsleiterin Kinder und Jugend, SODK
- Cédric Bonnabault, Jugenddelegierter, Kanton Wallis
- Heidi Giger, Fachverantwortliche Behinderung, Kantonales Sozialamt Zug
- Pascal Mächler, Leiter Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF), Kanton Thurgau
- Thomas Schuler, Fachbereichsleiter Behindertenpolitik, SODK
- Gaby Szöllösy, Generalsekretärin SODK